



DAV-Anwaltsausbildung/DAV-Master

Wasser, Wind und Wissensdurst

Das DAV-Präsenzseminar in Timmendorfer Strand

Vor malerischer Ostsee-Kulisse fand Ende Oktober 2009 das zweite DAV-Präsenzseminar dieses Jahres statt. Doch diesmal gab es eine entscheidende Neuerung: Zum ersten Mal nahmen nicht nur die Absolventinnen und Absolventen der DAV-Anwaltsausbildung teil. Hinzu kamen auch die Teilnehmer des neuen LL. M.-Studiengang „Anwaltsrecht und Anwaltspraxis“, davon viele bereits Anwälte.

So trafen zum ersten Mal blutige Anfänger und erfahrene Kolleginnen und Kollegen in exklusiver Runde von 21 Teilnehmern aus ganz Deutschland aufeinander, um gemeinsam Wissen anzusammeln, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Die Thematik der Vorträge und Workshops war vielfältig: Welchen Preis hat meine Leistung? Wie mache ich auf meine Kanzlei aufmerksam? Kann ich gleichzeitig Organ der Rechtspflege und Unternehmer sein? Welche Versicherungen benötige ich? Wo lauert überall die Haftungsfalle? Dies waren nur einige der anwaltstypischen Fragen, mit denen wir uns die vier Tage an der Ostsee beschäftigt haben. Insgesamt korrespondierte das Seminar inhaltlich also weitgehend mit den ersten Studienbriefen des theoretischen Teils der Anwaltsausbildung.

Der erste Tag war geprägt von verschiedenen Aspekten anwaltlicher Vergütung. Rechtsanwalt Udo Henke, DAV-Geschäftsführer, erhellte den kleinen Kreis mit allen denkbaren Informationen zum Thema Geld: Welche Alternativen gibt es zum RVG-Honorar?

Wie ermittle ich meinen erforderlichen Stundensatz, um von meiner Arbeit leben zu können? Welche Punkte gehören in eine typische Vergütungsvereinbarung? Wie (und zu welchem Zeitpunkt) führe ich ein Honorargespräch? Und schließlich: Wie komme ich nach alledem an mein Geld?

Der zweite Tag war den Soft-Skill-Workshops gewidmet. Während die eine Hälfte der Gruppe von dem Personalberater Andreas Nolten die Anleitung für eine erfolgreiche Bewerbung erhielt, stand für die andere Hälfte ein Tag mit dem Schauspielcoach auf dem Programm: Professor Michael Keller von der Schauspielschule „Ernst Busch“ in Berlin ließ dabei durch verschiedene Aufgaben am stimmlichen und körperlichen Ausdruck feilen – mit eindrucksvollem Erfolg. Der Humor kam dabei auch nicht zu kurz. Dagegen hielt sich der „Peinlichkeits-Faktor“ durch die lockere und souveräne Art des Referenten glücklicherweise in Grenzen. Vielmehr war es eine erfrischende Gelegenheit, über den berühmten Tellerrand hinaus zu schauen.

Am dritten und vierten Tag wuchs die Teilnehmerzahl auf etwa 200. Denn die zweite Hälfte des Seminars fand gemeinsam mit dem Forum „Start in den Anwaltsberuf“ statt. In vergrößerter Runde widmete man sich in vielen, (überraschend) kurzweiligen Vorträgen den Themen wie Kanzleigründung, Haftung, aber auch Marketing und Pressearbeit. In den Pausen standen wir dann vor der Wahl, fleißig weiter Kontakte zu knüpfen oder lieber doch auf Gimmick-Jagd zu den zahlreichen Infoständen von Versicherern und technischen Ausstattern zu gehen. Zum Glück ließ sich auch beides kombinieren – Rausch verbindet!

Tatjana Meyer, Berlin

Das nächste DAV-Präsenzseminar findet voraussichtlich vom 7. bis 10. April 2010 in Berlin statt.



Die Teilnehmer des Präsenzseminars kamen aus der DAV-Anwaltsausbildung und dem DAV-Master-Studiengang.